

In der zweiten Sitzung (Mittwoch) sprach Dr. Ehses über die Teilnahme deutscher Bischöfe am Konzil von Trient. (Der Vortrag ist in der dritten Vereinschrift für 1912 veröffentlicht.)

Geh. Hofrat Finke behandelte die Frage: War Bonifaz VIII. ein Häretiker?

Die uns Modernen etwas sonderbar klingende Frage, ob ein Papst Häretiker sein könne, ist im Mittelalter öfter erörtert und bejaht worden. Heute wolle er nur ein Referat über das Problem geben. Er zeichnete den eigenartigen Charakter des gewaltigen Papstes und die unliebenswürdigen Seiten seines Wesens, die ihm viele Feinde zuzogen. Vor allem sei aus bekannten politischen Gründen Philipp der Schöne sein Todfeind gewesen, der mit seinen Staatsmännern nach dem Tode Bonifaz' VIII. sich bemüht habe, durch den schwachen Klemens V. in einem Prozeß das Andenken des verstorbenen Papstes brandmarken zu lassen, damit seine Leiche ausgegraben und auf den Schindanger geworfen werde. In diesem Prozeß erscheinen nun Akten mit Anschuldigungen gegen den Glauben und die Sittlichkeit Bonifaz' VIII. Letzteren Punkt läßt Redner heute beiseite. Er ist der erste gewesen, der sich kritisch mit den Akten auseinandergesetzt hat. Später hat Wendt betont, daß die Bonifaz zugeschriebenen Sätze („alle Religionen sind gleich“, „nach diesem Leben ist alles aus“) usw. averroistischer Natur seien. Der Dominikaner Mandonnet gibt das zu, meint aber, daß die Äußerungen Bonifaz' VIII. von seinen Gegnern angedichtet seien. In seinem großen 3. Bande der „Geschichte von Florenz“, der vor einigen Wochen erschienen ist, hat Davidsohn Wendt völlig zugestimmt. Für ihn ist es ausgemacht, daß Bonifaz VIII. Averroist war. Redner weist auf die Schwäche einzelner Beweisführungen hin. Das Pontifikat des Papstes in allen seinen Dokumenten, die Lage des Attentats von Anagni weisen auf einen durchaus gläubigen Papst hin; die Anschuldigungen stammen

im wesentlichen aus der Frühzeit des Papstes; die Feinde Bonifaz' VIII., die Colonna, halten sich in diesem Punkt in ihren Aussagen reserviert. Der Papst muß entweder der größte Heuchler sein, und das entspricht keineswegs seiner impulsiven Natur, oder aber die Dinge sind anders zu fassen. Darauf gedenkt der Redner bald einzugehen.